

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint jeden Werktag; Sonn- und Feiertagen mit der illustrierten Beilage „Wolk und Welt“. Invernal eingelebten Manuskripten ist stets das Honorar beizufügen. Das Volksblatt ist das Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. - Schriftleitung: Herz 42/43, Postfach 2, zwei Treppen, Bernburger-Anschluss 497, Personl. Auskunftsteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abnehmer 1,80 Mark. Bezugspreis pro Quartal 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Postgebühr, am Postamt abnommen 2,40 Mark. Einzelhefte 3 Pf. in Stückpreis und 4 Pf. im Einzelhefte d. 3. Millimeter. - Hauptvertriebsstelle: Herz 42/43, Bernburg 4006. Anzeigenteil: Dr. Ulrichsberg 21. - Verlagskonto 233 18. Gehalt

An die Partei!

Parteienossen und Parteienossinnen!

Am 29. August hat der Reichstag die Gesetze zur Ausführung des Londoner Vertrages angenommen. Der Vertrag ist in Kraft getreten. Das ist ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und Europas.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich für den Londoner Vertrag von Anfang an mit aller Energie eingesetzt; denn dieser Vertrag soll den Frieden festigen, die besetzten Gebiete von ihrer Sonderlast befreien, die militärische Räumung abmahnen, die Zahlungs- und Kontrollvorschriften unter das Maß des Ultimatus vom Mai 1921 herabsenken und Deutschland eine Ruhepause sowie eine Anleihe gewähren. Sollten sich seine immer noch schweren Lasten als unerträglich erweisen, so bleibt der Weg zur Aenderung durch neue Verhandlungen offen.

Der Vertrag eröffnet dem arbeitenden Volke Aussicht auf stabilere Wirtschaftsverhältnisse und bannet das Gespenst einer neuen Inflation. Er beruht auf der Anerkennung des Grundsatzes, daß die Lebenshaltung des deutschen arbeitenden Volkes

nicht unter die der anderen Kulturvölker herabgedrückt werden darf.

Jetzt kommt alles darauf an, diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen und der Masse des arbeitenden Volkes in Stadt und Land, Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Kraft zu verleihen, die sie brauchen, um ihre traurige Lage zu verbessern.

Diese Aufgabe kann nur von der Sozialdemokratischen Partei in Verbindung mit den gewerkschaftlichen Organisationen gelöst werden. Stärkung der Partei und der Gewerkschaften ist mehr denn je die Forderung der Stunde.

In dem Augenblick, in dem es gelungen ist, durch den Londoner Vertrag die außenpolitische Bedrängnis zu mildern, drohen dem arbeitenden Volk von innen her schwere Gefahren. Seine Massengeuer sind am Werk, um durch Verlängerung der Arbeitszeit und Vertenerung der Lebensmittel, durch neue Bedrückung und Entrechtung alle Lasten auf seine Schultern zu wälzen. Sie wollen herrschen, um sich zu bezeichnen.

In Abwehr dieser volks- und arbeitersindlichen Bestrebungen kämpft die Sozialdemokratie für die Wiederherstellung des Achtundzuentages, die Ratifikation des Abkommens von Washington, und gegen den neuen Hochschulzoll, der den Aermsten das Brot nimmt, aber nur den Großen der Landwirtschaft nützt.

Um ihre gefährlichen Pläne zu verwirklichen, drängen die Deutschnationalen in die Regierung. Sie haben den Londoner Vertrag mit allen Mitteln bewirkt, alle Gesetze abgelehnt und nur bei einem, das Zweidrittelmehrheit erforderte, dem Eisenbahngesetz, die Hälfte ihrer Fraktion auf die Ja-Seite abkommandiert. Für diesen Dienst haben sie sich von der Deutschen Volkspartei eine Anzahl von

Ministersesseln als Kaufpreis

ausbedungen. Sie haben damit das unsauberste Geschäft abgeschlossen, das die politische Geschichte kennt, ein Geschäft, über das im ganzen Volk bis weit in die Reihen ihrer eigenen Partei hinaus die heftige Enttäuschung herrscht.

Eine Partei, die das eigene Volk nach ihren eigenen Worten „in die Sklaverei verkauft“, um dafür Minister-

posten und wirtschaftliche Vorteile einzuhandeln, verdient die Verachtung aller anständig Denkenden.

Unter der Last dieser Verachtung müßte eine durch solchen Handel zustande gekommene Bürgerblockregierung sehr rasch wieder zusammenbrechen.

Die Bürgerblockregierung bedeutet Rückkehr des entwaflneten Deutschland in die Isolierung, Aufpeitschung aller nationalistischen Instinkte des Auslandes, neue außenpolitische Unruhe und wirtschaftliche Zerrüttung. Sie bedeutet Entfestelung der fürchtbarsten sozialen Kämpfe und schwerste Bedrohung der Republik.

Gegen solche Gefahr muß das arbeitende Volk einzustehen.

Die Kommunisten, die diese Einigkeit hintertreiben, haben der Reaktion im Kampf um den Londoner Vertrag bis zur letzten Stunde Zutreibendienste geleistet. Sie haben den Vertrag bekämpft und im Bund mit den Hakenkreuzern die wahnsinnige Idee des russisch-deutschen Revananchekrieges gegen den Westen gepredigt. Sie haben als Arbeitervertreter, die zu sein sie vorgeben, durch Entfestelung wüster Skandal- und Prügelzinnen das Ansehen der Arbeiterschaft in den Schmutz getreten.

Die Machtstellung der Deutschnationalen im Reichstag beruht auf der Stärke der kommunistischen Fraktion. Das ist von den Deutschnationalen selbst mit aller Offenheit ausgesprochen worden.

Heute geht durch die Massen des arbeitenden Volkes ein Schrei:

Fort mit Nationalisten und Kommunisten!

Millionen und aber Millionen begrüßten die Aussicht auf eine Reichstagsauflösung als Erlösung. Alles, was sozialdemokratisch fühlt und denkt, brannte darauf, zu kämpfen und Abrechnung zu halten. Weit über die Kreise der Sozialdemokratie hinaus fordert das Volk das Verschwinden eines Parlaments, das durch deutschnationale Schachergeschäfte und kommunistische Kaschemmenzen geschändet worden ist wie keines vor ihm.

Gemeinsam mit diesen ungeheuren Massen fordert die Sozialdemokratie:

Auflösung des Reichstags! Das Volk soll gefragt werden, ob es den Bürgerblock und den Hochschulzoll will!

Verstüß überall Versammlungen ein! Drückt den deutschnationalen Vortagspolitikern, den völkischen Brandstiftern und ihren kommunistischen Zutreibern den Stempel ihrer Schande auf die Stirn!

Genossinnen und Genossen!

Einig ist Deutschlands Arbeitsvolk unüberwindlich. Einig kann es nur sein unter den alten Fahnen der deutschen Sozialdemokratie!

Ihr habt gezeigt, daß ihr unter diesen Fahnen kämpfen wollt! Ihr werdet zeigen, daß ihr unter ihnen siegen könnt!

Berlin, den 2. September 1924.

Der Parteivorstand.

Die Krise der Deutschnationalen

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Das Verhalten der Deutschnationalen bei der Abstimmung vom 29. August hat die Grundstelle der Deutschnationalen Partei radikalst ausgedehnt. Es ist in dieser Partei keine Verbindung für die Agitation und politische Beraternotwendigkeiten, wozu die Methoden der Gewinnung der Bevölkerung für die Partei und den Erfordernissen staatsmännischer Wirksamkeit. Jetzt das eine mit dem anderen in erstickte Konkurrenz, so ist eine schwere Krise der Deutschnationalen die notwendige Folge. Dieser Krise konnten die Deutschnationalen auf die Dauer nicht entkommen. Je näher der Zeitpunkt einer Verkündigung in der Reparatursfrage heranrückt und die Erfolge der demokratischen Außenpolitik herantreten, um so näher rückt der Tag, an dem die Deutschnationale Partei in die entscheidende Krise eintreten müßte. Der Unfall vom 29. August ist prinzipiell nichts Neues und für den rückwärtigen Betrachter auch nichts Ueberraschendes. Das, was die Öffentlichkeit übersehen hat, was den Unfall aufsehenerregend und dramatisch gestaltet, war nur die drastische Form, in der er zum Ausdruck kam. Die Methode des Unfalls, diese widerwärtige, schäbige, verlogene Methode kennezeichnet sein Wesen.

Die prinzipielle Geneigtheit der Deutschnationalen zum Unfall hat trotz ihrer lauten demagogischen Agitation in den letzten Jahren immer bestanden. Sie war vor allem stets vorhanden bei dem deutschnationalen Führer, der bis zu seinem Ende nachhastet Kopf und Seele der Deutschnationalen war, bei Helfferich. In seiner Persönlichkeit war er die treue Widerspiegelung der inneren Zersplittertheit der Deutschnationalen Partei. Er war der schärfste, der verantwortungsvollste Agitator und Demagog, den die Deutschnationalen bezeugen. Seine Kritik des zeitgenössischen Geschehens, seine Bemerkungen über die Politik der deutschen Republik geschaffenen Lausachen waren von einer radikalen Unbeugbarkeit, die seine Verkündigung und sein Winben mit dem Brang der Lausachen duldet. Seine Agitation war die rücksichtsloseste Verwertung. Wer in diesem selben Manne brante die unbeschreibliche Reue nach Macht, nach politischer Wirksamkeit über die reine Agitation hinaus. Er warnte auf den Tag, der ihm die Macht geben sollte - nicht um seine unbedingte Kritik in die Wirklichkeit umzusetzen, sondern um sich mit dem Bekleidenden abzufinden. Die Macht, nichts als die Macht war ihm alles, ihm, der eben so gut zur Deutschen Volkspartei, vielleicht auch zu den Demokraten hätte gehören können, wenn ihm diese Parteien Führerschaft und Macht eingeräumt hätten.

Diele Zweischichtigkeit in der Persönlichkeit Helfferichs enthielt den Mangel der deutschnationalen Agitation an innerem Wahrheitswert. Diese Agitation fand in keinem Zusammenhang mit irgendeiner Stimmung und Lebenshaltung. Sie war nur Mittel zum Zweck, denuge und gewollte Demagogie, psychologische Spekulation auf den zeitlichen Zustand der durch die Erstbitterungen von Krieg und Nachkriegszeit in Verwirrung geratenen Massen. Mit der innerlich unabweisbaren Agitation sollte die Grundlage geschaffen werden, der die Machtstellung der Deutschnationalen, die nicht der Wirklichkeit ihrer agitatorischen Behauptungen, sondern ganz anderer Fiktionen, der veräinlichen, rücksichtslosen Interessenpolitik in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht dienen sollte.

Dieser Bund in der deutschnationalen Politik trat zum ersten Mal beim Untergang der Regierung Cuno auf. Diese Regierung hatte den Deutschnationalen vor allem ihrem Führer Helfferich politische Wirksamkeit und Einfluß auf die Lenkung der deutschen Geschichte ermöglicht. Als ihr Stütz unauflöslich war, da warf der deutschnationale Führer Helfferich alles hin, um diese Machtstellung zu retten. Er warf hin, was er in seiner wilden Agitation gegen die deutsche Geisteserzeugung gelang hatte, er warf hin, was er höherfristig gegen die Parteien der Verfallungspolitik vorgebracht hatte. Unbedenklich wollte er preisgeben, was die feilsche Stille seiner Agitation anwies, ihm und seine Partei Massen zugewandt hatte. Er stimmte für die Steuererträge vom August 1923 - so feil Hammerle er sich an die Macht, die ihm Lebensentwurf und Lebensinhalt war.

Der einzelne mag diese innere Zweischichtigkeit überwinden. Eine Partei vermag es nur, wenn ihre staatspolitische Wirksamkeit organisch hervordrückt aus den Ideen, die sie in der Zeit ihrer agitatorischen Periode vertreten hat. In der Geschichte einer jeden Partei wird einmal der Punkt erreicht, wo in der praktischen Politik die mittlere Linie zwischen Parteienidee und den Tatsachen des politischen Lebens gefunden werden muß. Am Leben jeder ausreichenden Partei, die als Vertreterin von Zukunftsideen wirkt, scheitert dieser Punkt Ueberzeugung zu wirklich schöpferischer Arbeit. Mag auch das zunächst Erreichte hinter dem in der Agitation betriebenen Ideal zurückbleiben - das Ideal bleibt und behält seinen Wahrheitswert als das Vorbild, dem alles praktische Wirken aufreht.

Die Deutschnationale Partei aber ist in anderer Situation. Sie hat die Periode ihrer staatspolitischen Wirksamkeit als die Nachfolgerin der alten konservativen Partei hinter sich. Die Geschichte ist über sie hinweggeschritten. Ihre Ideen, die Ideen von vorgestern, sind überholt. Geschaffen ist die Eier nach Macht, die Schnur nach der Rückgewinnung der zerbrochenen Machtstellung. Ihre Agitation ist deshalb nicht getragen von grundlegenden Parteienideen, sondern von den psychologischen Möglichkeiten der populistischen Konjunktur.

aufgelegten? Stimmen aus der Menge, die einen Augenblick...

Unheimlicher Leichenfund.

Am morgigen Freitag wird auf dem ehemaligen Truppen...

Eine Stadt an vier Ecken angezündet.

Die Stadt Schweinitz ist bei Weibens in Südböhmen wäre in...

Doppeltempo und Selbstmord.

Samstag, 2. September. An der 116. Jahrestag 9 ereignete sich...

Abbau des Volkstheaters. Die „Linoböhmische Union der Varieté-...

Die tägliche Sprengstoffexplosion. Gestern ereignete sich in der...

Schweres Grubenunglück bei Mühlbach-Düren. Am Mittwoch bei...

Fingierter Raubüberfall im Münchener Hofstätt. Am Hofstätt...

Ein amerikanisches Pflanzengemälde. Am Südbahnhof Georgien...

Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gemeindefreien, Gefelligen Vereinen...

Halle

Freier Sängerkorps Halle, Direktion Hugo Engelmann...

Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold

(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Ortsgruppe Bitterberg, Sonntag, den 4. Sept., abends 8 Uhr...

Achtung Knappschaftsinvaliden! Am Sonntag, den 6. September...

Invalidentag für die Knappschaftsinvaliden...

Verband der Bergarbeiter Deutschlands...

Von der Reise zurück Dr. med. Hans Großmann...

Zentralbibliothek Halle...

Waisenkinder!...

Stadt-Theater. Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr: Emilia Galotti

Freitag: Undine

Auswanderern (Vrb. u. Tsch.) etc. Rat u. Produzenten. Jahns, Dollager...

Lebensmittel in besten Qualitäten, reich Auswahl u. preiswert...

Ed. Sorg Kolonialwaren Hermannstraße 7

Einschlag-Eier Frische Eier, Stück 7 Pfennig...

Garantiert reiner Kakao mit sehr hoch Feigeh. 65%

Goldene Sieben Talamstr. 7

Leder-Sohlen und Abfälle bei Leder-Kranig...

Wiederverkauf Die gute und billige Bezugsquelle für...

Kurzwaren Schwärzerei, Fliegenfänger...

Paul Lange, Großhandlung, Halle

Wir drucken gut! schnell! preiswert!

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei

Angenehme Abende bietet Ihnen Die Weinstube am Steintor neben Waihalde.

Kauf und Verkauf werden spielend geregelt durch eine Anzeige im „Volksblatt“

Wiederverkauf Die gute und billige Bezugsquelle für Kurzwaren...

Paul Lange, Großhandlung, Halle

Wir drucken gut! schnell! preiswert! Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei

Koch's Künstlerspiele „Bunte Bühne“

Rakete Die Internationale Attraktion!

Uhren aller Art Johannes Kauf, Uhrmacher

Damen-Handtaschen Max Fischer, Sattelmacher

Magazin zum Pfau Pelzumarbeitungen

Aut Teilzahlung Gummimäntel Carl Klingler

Fundfachen-Verkauf

Druckaufträge

Billiger Verkauf

Ernst Renner 14 Marktplatz 14

Junge Fahrräder Dobermänner

Mansfelder Lande

Einführung in die Schutzpolizei

Einrichtung in die Schutzpolizei

Einrichtung in die Schutzpolizei

Einrichtung in die Schutzpolizei

Einrichtung in die Schutzpolizei

Halle und Saalkreis.

Die freie Beamtenschaft maršiert!

Massenversammlung der Eisenbahnbeamten.

Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten... Die Beamtenschaft hat sich entschlossen...

Was wollen wir?

Ich bin nicht nach Halle gekommen... Die Beamtenschaft hat sich entschlossen... Was wollen wir?

freien Aussprache beteiligten sich die Kameraden Günther (Halle), Spott (Betlin) und Herr Hoffe.

„Die schwerste Niederlage der sozialdemokratischen Partei.“

Das war sie, die öffentliche Volksversammlung am Montag... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Selbstverständlich bekommt Genosse Crispian auch seinen Teil... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Das ist eine ganz besonders hervorzuheben Tatsache... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Zeit des niedrigen Einkommens soll nun mit der Zollabgabe belastet werden... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Rom krisigast auf dem Meer.

Die Erträge des Meeres soll am nächsten Freitag schick werden... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Rom krisigast auf dem Meer.

Die Erträge des Meeres soll am nächsten Freitag schick werden... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Film und kleine Bühne.

Modernes Theater. Nach glänzender Renovierung und Einrichtung... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Der Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Der Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Getreidezoll und Städtebevölkerung.

In welcher Weise die Getreidezölle, die heute wie früher... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Getreidezoll und Städtebevölkerung.

In welcher Weise die Getreidezölle, die heute wie früher... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Nietleben. Gemeindevertretung.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 28. August wurde... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Nietleben. Gemeindevertretung.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 28. August wurde... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Nietleben. Gemeindevertretung.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 28. August wurde... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Arbeiterjugend

Ausbeutung des Jugendidealismus durch gefährliche Dummheit.

Von Dr. Rudolf Bahmann (Berlin-Karlshof).

„Seid und will die Jugend, Seid und will die Jugend. Es steht nicht über die Gezeiten hinaus und möchte eine Zustimmung finden, in der sie reiflos aufzugeben vermag, in der all ihr Schaffen nicht dem Nutzen eines einzelnen dient, sondern unmittelbar in den Dienst einer mehr oder minder großen Allgemeinheit fließen kann. Dummheit und töricht ist die Jugend, ohne eine höhere Form, ohne jeden Zweckplan, Worte wie „Gemeinschaftsarbeit“ und „Kommune“, „Zielsetzung“ und „Kameradschaft“ beuten die Sehnsucht dieser jungen Menschen an. Wachen vor ihnen läßt sich so von keinem unbestimmten Gefühl hinaus auf die Landstraße führen, um irgendwo zu landen, wonach es ihr so verortet wird, nach einer noch unbestimmten, aber doch irgendwo vermuteten Stätte, wo sein Schaffen nicht der Missgeschickter des Lohnsystems trägt. Das Moralische als Schmelzmittel will sich auch im Werk verknüpfen. So wie ein anhänglicher Rat ist absichtl. Pflichtarbeit zu leisten, ohne eine unumkehrbare Leistung, bloß weil sie bezahlt wird, so wollen auch die handwerklichen Jugendlichen eigentlich nur diejenige Arbeit tun, von der sie die Hebungserwartung haben, daß sie vor ihrem Gefühl als moralische gelten kann.“

Was irgendein Neuzug vorläufig, das findet innerhalb der Jugend eben wegen seines Zukunftsplans beneidete Anhänger, selbst wenn diese angeblich keine feinen inneren Werte besitzt. Diesen über ihre Zukunft als neue Geschäftsberechnung und als neuer soziologischer Faktor witzige Zug jüngerer Menschen verleiht die einzigen Jahren gewisse gewisse Geschicklichkeit als eine „Konjunktur“ auszuheben. Und jetzt wird nunmehr diese Ausbeutung an der Hand der Angelegenheit zu sehen. Das hat aber auch die Wirkung für die bei ihm Eintretenden, daß diese nach ihrer Entlassung weder einen Anspruch auf ein Dientzeugnis, noch öffentlich-rechtlich einen solchen auf Arbeitslosenunterstützung haben, weil sie eben vorher zu Besuch und nicht auf Arbeit waren. Aber das wissen die jungen Leute nicht, sie denken gar nicht daran, daß sie einmal entlassen werden könnten; denn sie haben ja die Einstellung, daß sie an ihrer eigenen Seite mitarbeiten, daß das Unternehmen auch das ihre ist, weil es „Sache“ der Menschheit ist.

Der Unternehmer zahlt ihnen keinen Lohn oder höchstens etwas Leihgeld. Nichts vertritt er ihnen, daß er alles, was sie nicht hätten, aus Gemeinlichkeitsmitteln stellen würde, aber wenn wirklich einmal eine Dose zerbricht, ist dann heißt es vielfach: „Jetzt ist angeblich kein Geld vorhanden; man muß auf die höhere Lage der Sache warten; nehmen ...“ Und die zerbröckelnde Dose wird weiter getrunken.

Das Gleiche ist es mit dem Essen: es ist einwärts und bürftig, aber das ist eben „eine Reform innerhalb der Dürft“, denn auch eine Lebenserneuerung. Hier wird den jungen Leuten vielfach die Beschränkung an der Hand der Angelegenheit zu sehen. Das hat aber auch die Wirkung für die bei ihm Eintretenden, daß diese nach ihrer Entlassung weder einen Anspruch auf ein Dientzeugnis, noch öffentlich-rechtlich einen solchen auf Arbeitslosenunterstützung haben, weil sie eben vorher zu Besuch und nicht auf Arbeit waren. Aber das wissen die jungen Leute nicht, sie denken gar nicht daran, daß sie einmal entlassen werden könnten; denn sie haben ja die Einstellung, daß sie an ihrer eigenen Seite mitarbeiten, daß das Unternehmen auch das ihre ist, weil es „Sache“ der Menschheit ist.

Die Räume zum Schlafen sind gewöhnlich entzündlich; ich habe z. B. in einer Reformkolonie feuchte Keller zu sehen bekommen, in denen diese ihren Idealen gegenüber jungen Leute zu arbeiten und zu schlafen hatten. Es handelt sich um die Schulmädchenverträge — war der Leberzucker, der unangenehm die 24 Stunden einnahm, war unentzähllich. So arbeitete dieser Jugendlinge angeblich mit der Geunigung der Menschheit, wie die vollendete Hygieneempfehlung, an der er teilhaben sollte, lautete. Aber aber noch ein anderer Aspekt, der sich in einem anderen nicht brauchbaren Ged. wird unter der glühenden Dämmerung im Sommer und der abkühlenden Wärme im Winter für den Helfer oder Freund das Lager aufzulösen.

Diese Opfer müssen eben angeblich für die Sache gebracht werden. Die Jugend ist eben in der ersten Phase der Dummheit, in der sie alle Ziele und ihren Opfermut opfert, und zwar so öffentlich, daß jedes Widerprotest als ein tabuliertes Lurusstreben vor den anderen erscheinen müßte, daß sie sich nicht in dieses Leben voll Arbeit vor früh bis spät, mit Entschlossenheit und Gütern, die ausschließlich ihre Kraft und ihren Willen in eine unerschöpfliche Quelle. Dem kulturbetrieblich braucht der Unternehmer nicht die für die anderen Unternehmer vorgeschriebene Arbeitszeit innehalten; er hat ja seine Arbeiter! Nur „Freunde“ und „Helfer“, ... und diese müssen für die Sache selbstverständlich nicht nur eine abgesetzte Zeit zur Verfügung stellen, sondern immer ...

Während somit ein Arbeiter in seiner Freizeit tun kann, was er mag, hat niemand um seine Meinung kümmert, so ist dies in einem Jugendausbeutenden wesentlich anders: es wird durch Spiel ausgebeutet, was für eine Stimmung, unter den Ausbeuteten herrscht, ob irgendeiner von ihnen endlich erkennt, was für eine große Sache es ist, für den Gesamtzweck eines raffinierten, jugendlich harten, rednerisch gewandten, ideale Ziele vordringenden Mannes umsonst oder für ein halbes Nichts zeitlich unbedenklich zu arbeiten. Derjenige, in dem die ersten Zweifel aufkommen, wird gar bald wegen „feines die Gemeinschaftsarbeitenden Beweisen“ entlassen!

Und so werden alle diese Unternehmungen unter dem Zeichen des einzigen Zweckes. Gewiß, sie leiden darunter, weil jeder Neue wieder einbezogen werden muß. Allein die Willigkeit der nur mit der von ihnen selbst aus dem „Gartenboden“ erarbeiteten Nahrung und mit der von ihnen selbst erarbeiteten Nahrung ist doch so groß, daß hier dieser Schaden des ewigen Wechsels ausgleicht. Die Unternehmer selbst werden bald reich, wenn nicht sofort; vielfache Räume dies hindern. Trotzdem leugnen sie, Kapitalisten zu sein. Viele sie fordern für die Sache! Dasselbe müssen sie von den „Helfern“ verlangen. Und dies nicht so, weil, was folgt. Denn die Zahl der Arbeitslosen ist so groß, daß sie lange entlassen können, bis sie einmal die „willigen“ Helfer gefunden haben. Da einer dieser Idealisten sagte: „Ich habe um keinen Helfer: „Was Brot ich, des Brod ich singe!“ und verlangte von diesem den Eintritt in die Lebensgemeinschaft, in der das Wesentliche im Vertragsverhältnis zu dem Unternehmen und das ist der Unternehmer selber — betrifft. So erwiderte sie neben der materielle noch eine leidliche Sorgfalt und Verfassung, vielfach auch eine feine. An letzterem Rolle bilden die Helferinnen eine Art Stamm, oder aber Helfer und Helferinnen werden von der „sozialistischen“ Organisation in ein „ausweiches“ Verhältnis genommen, in der ihr eigenes Schulgeld von sich selbst in einer dauernden „Erziehung“ vor dem Unternehmen fällt.

Es sind dies Tragödien greifbarer und an ihren höchsten Erhebungen betrogen junger Menschen

Angehörige aller Jugendorganisationen fallen auf den Idealen freigeigelt hinein, von ganz rechts bis ganz links, wie auch die Unternehmer unter allen diesen Bedingungen zu finden sind; darin sind ihnen alle brauchbar. Am meisten schaden diejenigen, welche „über den Parteien stehen“, weil sie — in allen Jugenden ihren Rückhalt halten können.

Wohi dem, der nach langen Kämpfen zur Arbeit sich durchringt und nur mit dem ewigen Stande des Mühenmenschen gegen alle Menschen dahingibt; die schwächeren Naturen bleiben unter der Heiligkeit, und im Gesicht, um innerlich Anzweifeln wird als Ergebnis der Jugendbegeisterung zu sein.

Und wieder Ehrfurcht und Spenden, die eigentlich der Jugend ausgeht, aber dem von ihr getragenen idealen Gedanken, empfangt nicht der größte Idealist, sondern der rührigste Heran und kann dann sich mit den Seinen und den von ihm als Frontantreiber und Spiel gebrachten Freunden sich an Drohreden aufzulösen, und dann eines Tages aufzubrechen auf der alten Eigentumsart, wenn er es nicht für einträglicher findet und feiner Stelle ein angemessener, etwa das Schulgeldlehen des für eine große Sache Kampfer zu führen, bis er in seinen Gehäimmel des Pammans und der Gerechtigkeit steigt.

Arbeiterjugend!

Mit roten Fahnen durch Sturm und Wind:
Wie Herz und Herz sich so nahe sind!

Mit Gesang durch das Dorf,
Mit Gesang durch den Wald;
Und wieder ein Dorf,
Und wieder ein Wald.

Mit roten Fahnen durch Morgen und Nacht:
Sei, wie sich das Herz am Herzen entsaft!

Mar Dortu.

Sozialistische Arbeiterjugend und staatliche Jugendpflege.

In der letzten Nummer von „Unser arbeitende Jugend“ verfasste Albert Geling über die „Verhütung der Jugend“. Sein Bemühen, unsere sozialistischen Jugendgruppen für regere Mitarbeit im Rahmen der staatlichen Jugendpflege zu gewinnen, ist lobhaft zu begrüßen. Die Einrichtungen der Jugendpflege sind vielfach schon in den letzten Jahren offen, der sich beteiligen will. Das ist nicht allenthalben bekannt. Jedes Arbeiterjugendgruppe, die Elternarbeit, Gießerei und andere sich ortsunabhängige Wirt, glieder der Ortsvereine für Jugendpflege. Sie brauchen Einrichtungen, die der Ortsvereine für Jugendpflege hat, sie haben Geldbesitzer aus staatlichen Kreisen erhalten. Weniger häufig benutzen sie schon die Möglichkeiten, aus der guten Vorküpfelstellen des Bezirks-Vorküpfelstellen zu beziehen, die Beratungsstellen für Jugendberufshilfen, Deutschnamen, Wiedereinstieg usw. in Anspruch zu nehmen. Die von Geling erwähnte Beschreibung über den Ausbau der Jugendpflege (Gedächtnis stellt seinen Kampf den antwortenden Parteigenossen gegen Vertreter bürokratischer Verbände. Demnach hätte ein Kreis von ihm bekannten Vätern aus den verschiedenen Jugendverbänden geladen. Seinem Verlangen, die Erschienenen möchten im Rahmen der Verbände den geplanten Bau aufweisen, wurde noch eingehender fester Zielsetzung nicht stattgegeben. Die Anwesenden nahmen lediglich von dem ihres Großens noch nicht ausführenden Pläne Kenntnis und billigten seine Grundgedanken. Weitere Besuche folgten.

Walter Vacher.

Goethe und die Jugend.

Die Jugend ist um ihre Willen hier;
Es wagt sich nicht zu irren!
Komm, alle die du mit mir!

„Bäume Tieren“.

In der Jugend traut man sich zu, daß man den Menschen Falsche kennen könne, und wenn's um und an kommt, so hat man alle Hände voll zu tun, um ihren Willen beiseite bringen zu können.

Goethe an Lavater.

Die Arbeiterjugend ruft!

Nach Euch ruft der Ruf, Ihr jungen Burken und Mädels!
Oh Ihr Lehrlinge, ob imunge Arbeiter, ob Ihr den Sommer schwingt oder im Bureau über Eurer Arbeit schneid, Euch alle rufen wir, mit uns die freien Stunden zu verleben in jugendlichem Frohsinn und erster Arbeit an uns selbst.

Ein neues Gesicht wollen wir werben, stark und froh: icalen Vergnügungen und stumpfen Dahinwimmern lehren wir den Rücken; Hand in Hand, brüderlich vereint, streben wir neuen Zielen, dem Anbruch des neuen Tages zu.

Schwer ringt der einzelne unter dem Druck des Wirtschaftens anders Tage. Viele sind verwirrt von langer Arbeitslosigkeit, viele fühlen sich fremd im Kreise der Familie, andere wieder, die der Not weniger brüdt, brechen sich im öden Kreislau zwischen freudvoller Arbeit und niedrigem Amiesment, geben Weisheit und Kraft ihrer Jugend nusslos dahin. Ein Glend, sie zu sehen, diese jungen Menschen, bläset, oft, ohne Frische und Jugendkraft.

Aber gemeinsam sind wir stark, vereint sind wir froh. Mag es dem einzelnen auch schlecht gehen, im Kreise der Freunde vergeht er Leid und Sorge bei frohem Spiel, beim Singen um unser hohes Ideal.

Denn das macht das Leben erst lebenswert, daß wir wissen, wir sind nicht an uns, und uns mitoffergew zu lassen, wir sind in jungen Kämpfer unter harter eine Aufgabe von ansehnlichem Ernst und herrlicher Schönheit. Unser Werk muß es sein, das Volk zu befreien von dem fesseln kapitalistischen Ausbeutung.

Wir sind die junge Garde! Unser Weg geht „dem Morgenrot entgegen“!

Darum schließt Euch uns an, alle, die Ihr jung seid, die Ihr bereit seid, froh mit uns zu leben und zu kämpfen!

Und Ihr Eltern, seht darauf, daß Eure Kinder den Weg finden, den Weg, der sie zu starken Menschen und fröhlichen Kampfgewissen macht, den Weg, der sie alle zur höchsten Zukunft führt. Und finden sie ihn nicht selbst, so weist sie auf die richtige Spur.

Die Arbeiterjugend schwingt die Fahne der neuen Zeit!
Hinein in die Sozialistische Arbeiterjugend!

Die wieder Krieg?

Gans: Ich bin für die Ablehnung des Antrags. Gestern haben wir noch „Die wieder Krieg?“ geurten und heute sollen wir uns selbst militarisieren? Das ist infanterie!

Frib: Wie wollen das sein Militär in alten Sinne? Es soll nur ein jeder selber mit einziehen, die Verfassung zu sichern!

Max: Die Verfassung ist ja ein Stück Papier, das in äußerster mangelhafter Verfassung ist. Nach der richter sich sowieso niemand. Was hat es da für einen Zweck, sie zu schützen durch das „Reichsbanner“? Es kommt doch darauf an, wer die Macht hat! Ich bin doch für Ablehnung!

Frib: Wollen wir denn immer wieder, wie die anderen die Macht behalten, oder ist die Entgegenstellung einer „Schutztruppe“ nicht auch eine Machtposition?

Max: Die Macht werden wir dann übernehmen, ohne Kompromisse und ohne Zusammenkünfte mit den Bürgerlichen! Ein Kompromißloses Leben und Handeln gibt es nicht!

Frib: Entziehen wir nicht lässlich Kompromisse, um die Verfassung immer wieder unter dem Abdruck auszusprechen? Was ist denn doch nichts als diese heimliche Bestimmung, diesen heimlichen Kompromiß mit der Verfassung?

Max: Ich sehr und wie weit und ob überhaupt man mit dem Vorgesetzten zusammenkommt, ist letztlich Sache der eigenen Stärke und der Lage. Es ist alle eine rein faktische, das heißt von Fall zu Fall veränderliche Lage zu finden. Denkt du denn, daß wir die Macht so von einem Tage zum andern „übernehmen“ können? In der dauernden, beeinflusstlichen Tätigkeit und Beherrschung des anderen verliert die wachsende eigene Kraft.

Max: In Weimar hat man die dritte Entschneidung des Deutschen Reiches geteilt und hat man eine Parade veranstaltet; das ist doch die alte Soldatenpieler!

Frib: In Wien haben kürzlich einige hunderttausend Arbeiter vor den internationalen Führern der Arbeiterbewegung demonstriert in einem Zuge der sich am nächsten Sonntag im kommenden Regen durch die Stadt bewegt hat. In diesem Zuge befanden sich einige zehntausend uniformierte Ordner — Arbeiterwehr —, die im Paradezug vor den ausländischen Genossen vorüberzogen sind.

Max: Das ist ein sehr interessantes Schauspiel, das nicht mit Bürgerlichen zusammen. In „Reichsbanner“, sind aber Demokraten, Parteiloje und vielfach auch Zentrumsleute.

Frib: Sehr richtig. Und hier liegt der Kernpunkt, weshalb wir darüber bescheiden wollen: Können wir aus Ohnmacht, die in der unzufriedenheit Lage zu finden sind, alle in bezug auf die Arbeitertruppen nicht bilden, deren Notwendigkeit du doch nicht anerkennst, wenn du sagst, daß die Verfassung nur ein Stück Papier sei, dann müßten wir eben alle und nicht alle in die Knie gehen! Wie ist denn das mit dem Reichsbanner, daß unsere Partei die größte ist?

Gans: Jetzt habe ich euch. Die wieder Krieg heißt: was mit jedem Krieg! Jede Abhaltung um die „Eicherung“, oder um des „Schutzes“ müßen wir logischerweise aber gesellschaftlichen Auseinandersetzung führen. Zum Schutz der Verfassung rufen heißt rufen auf den Bürgerkrieg!

Frib: Leider, ja! Der einzige Weg zur Verhinderung der gesammten Ausnutzung von Streitkräften und der notwendigen Durchsetzung der sozialistischen Überprüfe, zur nationalen und internationalen Verständigung also, geht über die Arbeit zu.

Gans: Wie rufen wir ab!

Frib: Wird auch der Gegner abrufen, können wir ihn zur Abhaltung zwingen! Die Voraussetzung für die Abhaltung ist die wirtschaftliche und militärisch starke Faktor sich von der Abhaltung ausgliedert — im Widerstand fehlen beispielsweise Anklund, Deutschland und die Vereinigten Staaten! — können die anderen nicht völlig abrufen!

Gans: Somit würde das Recht gleichbedeutend mit Macht und mit Gewalt werden!

Frib: Wir müßen uns aber gegen jede imperialistische Krieg werden, müßen mit allen Mitteln zu verhindern suchen, um so die Verhängung zu erlangen! Somit müßen wir uns aber den anderen mit der Abhaltung!

Frib: Wegen den imperialistischen Krieg! „Eure Partei“ sagt in unserer Zeitschrift „Die wieder Krieg?“, ... die Verwirklichung des Sozialismus kann die Anwendung der Gewalt erfordern und die Arbeiter auf die Verfassung haben. ... und rufen sie fast einige Seiten später: „Eure Partei“ es sich aber imperialistische Krieg herbeiführen, haben sich die Sozialistischen Arbeiter-Internationale angeschlossen Parteien verpflichtet, einem solchen Krieg jede Unterstützung zu verweigern und jede Bewilligung von imperialistischen Juden dienenben Willkür und Kriegskrieg zu verweigern.

Gans: Es ist ein Widerspruch, zwischen Vertriebung und Angriffskrieg zu unterscheiden. Ferner ist es für das Verhalten der Sozialisten während des Krieges von Bedeutung, ob eine Demokratie von einer Artpeile ober gar eine sozialistische Republik besteht wird. ... Wie also, wenn ein sozialistisches Deutschland von einem kapitalistischen Weltreue angegriffen würde?

Frib: Von dieser Seite habe ich die Sache noch nicht gesehen. Wo hürten wir eigentlich gar nicht: „Die wieder Krieg?“ rufen?

Frib: Es wäre sträflich von uns, wollten wir mit unserem Kampf gegen den Krieg, den wir aus tieferer Mühen vor seiner Brutalität und aus Verbe zu dem Leben und zu dem Menschen führen, auch nur eine Minute einhalten. Wir werden nicht aufhören, den Krieg herbeiführen und werden nicht aufhören, die Verwirklichung des Sozialismus zu erreichen, und das ist die einzige höhere Form der Menschlichkeit sein soll.

Gans: Ich stimme dem Antrags zu!

Gründung einer sozialistischen Jugendorganisation in England. Zur dem im April d. J. in York abgehaltenen Kongress der Arbeiterjugend wurde die Gründung einer Jugendorganisation beschlossen. Dieser Beschluß wurde im Gegensatz zu anderen früheren Versuchen öffentlicher Art überausd und so schnell ausgemittelt. Es ist bereits in verschiedenen Städten Englands zur Gründung von Jugendgruppen gekommen, so daß bereits vierzig Gruppen in Tätigkeit sind, die insgesamt 2000 Mitglieder haben. In der letzten Monatsversammlung der jungen Organisation wurde auch das Programm und die Statuten der Sozialistischen Jugend-Internationale diskutiert und beschlossen, der Internationale beizutreten. Damit ist auch die englische Organisation in der Sozialistischen Jugend-Internationale vertreten, und der gute Anfang gibt die Hoffnung, daß sich eine Organisation bald eine Stellung erobert wird, die der Bedeutung der englischen Arbeiterbewegung in der Internationale entspricht.